

Von der scharffen Action, so zwischen denen Schwedischen, Sächsischen und Muscovitischen Troupen/ ohnweit Fraustadt/ in Groß Pohlen/ vorgefallen.

In den Reinschildis. Lager zu Siorchuest/ 1 Meil von Lissa/ vom 8 Febr. Endlich sind die Sachsen in Schlesien mit ihrer ganzen Armee hinein gerucket/ und etliche Troupen in 2 Colommen die Oder passirt. Wir brechen heute auch mit der ganzen Armee auf/ und werden sohen/ wie sie den Rückweg werden finden/ weils das Wetter uns dazu sehr favorisiret. Die Generals Schulenburg und Flemming führen die Sächsische Armee/ so das es was rechtes sehen wird. Unser König wird die Muscoviter/ welche annoch wohl verhanget zu Grodno stehen/ so Ihm nichts im Wege gekommen/ heute wohl attaquiret haben.

Extract- Schreibens auß Brünenberg/ vom 13. Febr. 1706. von Hn.

Heut. Hochmuth/ so selbst bey der Action gewesen.

Nach komme so gleich bey Abgang der Post hier an/ kan also nicht unterlassen zu melden/ wie das wir gestern Vormittage obngefehr um 10 Uhr mit denen Schweden in Action gerathen/ welche dermahl blutigum und unsern Leuten so unglücklich gewesen/ als in diesem Krieg noch nicht geschehen; Unsere Infanterie ist gänzlich verlohren/ welches Sachsen in 20 Jahren nicht verwinnen wird. Unsere Generalität hat vermeinet/ der Feind sey über 8 bis 10000 Mann nicht stark/ es fand sich aber/ das er in 18 bis 20000 Mann effective bestand/ und wir hingegen vom March und Kälte sehr fatigiret/ waren nicht mehr als 16000 Mann stark. Es werden bey 10000 Mann auff der Wablstadt geblieben sein/ und bedauere ich nichts mehr als meinen General/ welcher nebe mir vom Pferde gefalle/ und weils die Schwed. Cavallerie so gleich in aller Eyl uns umringet/ und wir durch retirade der Muscovitier Troupen in disorder gesetzt worden/ habe nicht weiter auf Ihm acht geben können. Ich habe mich dieses Jahr sehr soulagret bey denen Troupen/ und nun seind wir auf ermahnl über einen Hauffen geworffen/ alle unsere besten Obristen und Generals seind verlohren/ als Wouiro/ Mowostk/ Zeitbetrost/ Grobes/ Obrister Gack/ Posen und vielen andern braven Staabs-Officieren/ welche ihrer Meriten halber billig zu bedauern/ Gott weiß ich bin sehr betrübet über den Verlust meiner ehelichen Cammeraden/ und wolte wünschen/ das ich mit ihnen zur Ruhe gegangen/ welches diesemahl noch nicht seyn sollen/ und bin in dergleichen Feur nicht gewesen/ indes hat die Action nicht über eine Stunde gewehret/ so war schon die Victoria in der Feinde Hände/ wiewol das Chargiren mit der Infanterie noch lang gewähret/ weil diese sich in eine Corre gesetzt. Das Unglück haben wir selbst gemacht/ weil man den Feind nicht ästimirt/ und bey Anfang der Action befohlen wardt/ alles kaltsinnig und en bagatelle zu tractiren. Der Feind hatte den Wind/ die Höhen/ und hinter sich einen Wald. Unser Terrain aber war zu klein/ so es war unglücklich auf unser Seiten/ und ist Schade umb die brave Leute/ die umb ihr Leben kommen. Es jammert mich meiner Cammeraden/ und bin über den Verlust meiner Generalen höchst bestürzt.

Heuten/ vom 14. Febr.

Mit diesem vermelde/ das am Montag die Sächsische Armee in 30000. Muscovitern und Sachsen über die Oder gangen; Donnerstag rückten sie in Pohlen/ gestern um 10. Uhr marchirten die Schweden bis auf 4. Meylen an Fraustadt/ Da nun die Sachsen den Angriff thäten/ hielten die Schweden die erstere Salve aus/ wurden aber von Ihnen dergestalt angefallen/ das sie dadurch die ganze Armee in Confusion brachten; die Infanterie/ weils die Muscovitier so in 18000. Mann bestunden/ gleich Anfangs wich/ ward meistentheils massacrirt/ wovon 8000. gefangen worden; die Cavallerie ist auch sehr ruinirt/ doch haben viele sich von diesen noch auf die Flucht begeben/ 32. Stücke/ meist alle Bagage ist den Schweden zu Theil worden/ in Summa der Schade ist vor Sachsen unbeschreiblich groß; Vergangene Nacht und heute/ sind die darvon gekommene Parthey weiß diese Stadt passirt; Sie können ihr Elend nicht genug zu beschreiben; Morgen geliebts GOTT/ gehe Ich die Todten/ so Manshoch liegen sollen/ zu besuchen; Die Schweden jagen noch alles auf/ über die Oder siegen alle Strafen mit Todten voll/ Dieses habe in Eyl berichten wollen.

Berlin vom 16 Februar.

Dass die Sachsen und Muscovitern von denen Schweden bey Fraustadt totaliter geschlagen worden/ wird confirmirt/ und ist alle Bagage und Canons verlohren ggangen/ die Infanterie insonderheit soll gänzlich ruinirt sein.

RELATION

10 1244 FK

X3152419



nl



R. 6. 15.

RELATION

Von der scharffen Action, so zwischen denen Schwedischen, Sächsischen und Muscovitischen Trouppen/ ohnweit Fraustadt/ in Groß Pohlen/ vorgefallen.

In den Heinschildis Lager zu Storchwest/ 1 Meil von Lissa/ vom 8 Febr.
Endlich sind die Sachsen in Schlessen mit ihrer ganzen Armee hinein gerücket/ und etliche Trouppen in 2 Colonnen die Oder passirt. Wir brechen heute auch mit der ganzen Armee auf/ und werden sehen wie sie den Rückweg werden finden/ weils das Wetter uns dazu sehr favorisiret. Die Generals Schulenburg und Flemming führen die Sächsische Armee/ so das es was rechtes segen wird. Unter König wird die Muscoviter/ welche annoch wohl verhängt zu Grodno stehen/ wo Jhm nichts im Wege gekommen/ heute wohl attaquiret haben.

Extract- Schreibens auß Grünenberg/ vom 13. Febr. 1706. von Hn. Vicar- Hochmuth/ so selbst bey der Action gewesen.

Nach konnte so gleich bey Abgang der Post hier an/ kan also nicht unterlassen zu melden/ wie das wir gestern Vormittage ohngefehr um 10 Uhr mit denen Schweden in Action gerathen/ welche dermassen blutig und unsern Leuten so unglücklich gewesen/ als in diesem Krieg noch nicht gesehen; Unsere Infanterie ist gänzlich verlohren/ welches Sachsen in 20 Jahren nicht verwinnen wird. Unsere Generalität hat verneinet/ der Feind sey über 8 bis 10000 Mann nicht starck/ es fand sich aber/ das er in 18 bis 20000 Mann effectiv bestanden/ wir hingegen vom March und Käfte sehr fatigiret/ waren nicht mehr als 16000 Mann starck. Es werden bey 10000 Mann auff der Wahlstatt geblieben sein/ und bedarfe ich nichts mehr als meinen General/ welcher nebe mir vom Pferde gefalle/ und weils die Schwed. Cavallerie so gleich in aller Eyluns umringet/ und wir durch retirade der Muscoviter Trouppen in disordre gesetzet worden/ habe nicht weiter auf Jhm acht geben können. Ich habe mich dieses Jahr sehr soulagiret bey denen Trouppen/ und nun seind wir auß ermahl über einen Hauffen geworffen/ alle unsere besten Obristen und Generals seynd verlohren/ als Woujro/ Memosky/ Zeitbetrost/ Fröbe/ Obrister Sack/ Posen und vielen andern braven Staabs-Officieren/ welche ihrer Meriten halber billig zu bedauern/ Gott weis ich bin sehr betrübet über den Verlust meiner ehlichen Cammeraden/ und wolte wünschen/ das ich mit ihnen zur Ruhe gegäng/ welches diesesmahl noch nicht seyn sollen/ und bin in dergleichen Feur nicht gewesen/ in des hat die Action nicht über eine Stunde geduret/ so war schon die Victoria in der Feinde Hände/ wiewol das Chargiren mit der Infanterie noch lang gedahret/ weil diese sich in eine Corre gesetzet. Das Unglück haben wir selbst gemacht/ weils man den Feind nicht ästinirt/ und bey Anfang der Action beobehen wardt/ alles kaltblütig und en bagatelle zu tractiren. Der Feind hatte den Wind/ die Höhen/ und hinter sich einen Wald. Unser Terrain aber war zu klein/ en fin es war unglücklich auß unser Seiten/ und ist Schade umb die brave Leute/ die umb ihr Leben kommen. Es jammert mich meiner Cammeraden/ und bin über den Verlust meiner Generalen höchst bestürzt.

Seiten/ vom 14. Febr.

Mit diesem vermeldet/ das am Montag die Sächsische Armee in 30000. Moscoviter und Sachsen über die Oder gangen; Donnerstag rückten sie in Pohlen/ gestern um 10. Uhr marchiren die Schweden bis auf 4. Meylen an Fraustadt. Da nun die Sachsen den Angriff thäten / hielten die Schweden die erstere Salve aus/ wurden aber von Jhnen dergestalt angefallen/ das sie dadurch die ganze Armee in Confusion brachten; die Infanterie/ weils die Muscoviter so in 18000. Mann befunden/ gleich Anfangs wich/ ward theilstheils mallaciriret, wovon 8000. gefangen worden; die Cavallerie ist auch sehr ruinirt/ doch haben viele sich von diesen noch auß die Flucht begeben/ 32. Stücke/ meist alle Bagage ist den Schweden zu Theil worden/ in Summa der Schade ist vor Sachsen unbeschreiblich groß; Vergangene Nacht und heute/ sind die darvon gefommene Partbey weils diese Stadt passirt; Sie können ihr Elend nicht genug zu beschreiben; Morgen gehebt Gott/ gebe Ich die Todten/ so Manshoch liegen sollen/ zu besichen; Die Schweden jagen noch alles auß/ über die Oder liegen alle Straffen mit Todten voll. Dieses habe in Eyl berichtet wollen.

Berlin vom 16 Februar.

Das die Sachsen und Muscoviter von denen Schweden bey Fraustadt totaliter geschlagen worden/ wird confirmirt/ und ist alle Bagage und Cannon verloren gangen/ die Infanterie insonderheit soll gänzlich ruinirt sein.

